

Wald, Harz, Schlesien usw.) fehlen. Aber auf ihrer Wanderung nach Norden haben sie an verschiedenen Stellen Halt gemacht. *Rhyacophila aquitana*, *Stactobia eatoniella*, *Thremma gallicum* erreichen im nördlichen Schwarzwald ihre Nordgrenze, *Stactobia fuscicornis* im Neckartal; *Rhyacophila philopotamoides* und *laevis* sind bisher nicht nördlich der Ruhr gefunden worden; *Tinodes assimilis* ist dagegen noch aus England bekannt.

Münster i. W., am 11. November 1911.

Literatur:

- Klapálek: Metamorphose der Trichopteren. Teil I, 1888; Teil II, 1893. Prag.
 Mac Lachlan: Revision and Synopsis of the Trichoptera of the European Fauna, London 1874—80.
 Pictet: Recherches pour servir à l'histoire et à l'anatomie des Phryganides. Genf 1834.
 Thienemann: Trichopterenstudien I—III. Zeitschrift f. wiss. Insekten biol. I. 1905, p. 285—291.
 Ulmer 1902: Beiträge zur Metamorphose der deutschen Trichopteren: IX. *Rhyacophila praemorsa* Mc. L. Allg. Zeitschrift f. Entomol. VII. p. 373 bis 375.
 Ulmer 1903: Ueber die Metamorphose der Trichopteren. Hamburg. (Bd. XVIII. der Abh. a. d. Geb. d. Naturwiss.)
 Ulmer 1909: Trichoptera in Brauers Süßwasserfauna Deutschlands, Heft 5/6.

Literatur.

H. Löns, **Der zweckmäßige Meyer.** Ein schnurriges Buch. (Verlag von Sponholtz in Hannover.)

Hermann Löns, der schon in mehreren Schriften (Der letzte Hansbur; Mein braunes Buch, Heidebilder) gezeigt hat, daß er den Stimmungsgehalt der nordwestdeutschen Heidelandschaft trefflich zu werten versteht, bringt in dem vorliegenden Büchlein eine Anzahl durchweg humoristisch gefärbter Schilderungen aus dem Tierleben. Es ist das heitere Gegenstück zu den ernsten, oft tragischen Erzählungen, die unter dem Namen (des Hasen) „Mümelmann“ zusammengefaßt vor einiger Zeit im gleichen Verlage erschienen sind.

Auch vom Insektenvölklein ist mehrfach die Rede. So gleich in der ersten Erzählung, die dem Buche den Titel gegeben hat. Der Freund des Erzählers, Meyer, eifriges Kosmosmitglied, hat von ihm den Spitznamen „der Zweckmäßige“ erhalten, weil er alles teleologisch erklärt. Das Habichtskraut lockt durch sein leuchtendes Gelb die Insekten an. Unglücklicherweise fliegt die Hummel aber zur nebenstehenden unscheinbar rot blühenden Taubnessel. — „Diese kleinen Käfer, die hier fliegen, sind Aphodien, Mistkäferchen. Die Natur hat sie dazu bestimmt, alle exkrementalen Stoffe fortzuräumen. Mit unglaublicher Sicherheit wissen sie jeden Mist zu finden und fliegen auf ihn zu.“ „Pfui Spinne“, sprach er dann und spie eins dieser intelligenten Insekten, das ihm in den stets offenen Mund geflogen war, in die Landschaft“ ..

Diese Kostprobe möge genügen. Hoffentlich reizt sie den Appetit nach dem ganzen Buch, das eingebunden Mk. 3.50 kostet.

Es seien noch die Skizzen, in denen Insekten mehr oder weniger die Hauptrolle spielen, aufgezählt: Der Maikäfer, Aquariumsphilosophie, Der Aronstab, Der Vogel Wupp, ein ekliges Tier, Das Geheimnis

der Bücherlaus, Der Koloradokäfer, Amalie; das sind 8 von im ganzen 24 Erzählungen. Der Insektenfreund kann also damit zufrieden sein. O. M.

Kleine Mitteilungen.

Ein Gast im Ameisenstaate. Einen ganz merkwürdigen Einblick in das Seelenleben der Tiere bekommt man, wenn man das Leben und Treiben des Keulenkäfers (*Claviger testaceus* Preysl), eines höchst seltsamen Ameisengastes, betrachtet. Dieser Käfer lebt vertraulich im Staate der Ameisen, und schon seine ältesten Beobachter haben bemerkt, wie die Ameisen den Keulenkäfer, sobald sie ihm begegnen, mit den Fühlern sanft betasten und lieblosen und auf dem Rücken belecken. Dies Belecken geschieht jedenfalls an den gelben Haarbüscheln, die am äußeren Hinterwinkel der Deckschilde emporstehen. Die Ameise öffnet dabei ihre großen Freßzangen sehr weit und saugt dann mit den Maxillen, der Lippe und den weit vorgestreckten Tastern die Haarbüschel aus, die sie dabei ganz in den Mund nimmt. Etwa alle 8—10 Minuten wird dieses merkwürdige Belecken wiederholt. Was mag es hiermit für eine Bewandnis haben? Ferdinand Freiherr von Baumgarten beschäftigt sich mit dieser Frage in der „Natur“, der Zeitschrift der deutschen naturwissenschaftlichen Gesellschaft, die Theodor Thomas in Leipzig herausgibt. Ein älterer Beobachter J. P. W. Müller meinte, die Ameisen erhielten von dem Käfer einen „köstlichen Leckerbissen“; sie erhalten den Käfer auch, wie er beobachtete, füttern ihn und beschützen ihn im Falle der Gefahr wie ihre eigene Brut. Unter den neueren Beobachtern hat Waßmann, der bekannte Ameisenforscher, an den beleckten Stellen auch die Drüsen aufgefunden, die die Leckerbissen für die Ameisen absondern. Tatsächlich sind jedoch, wie neuerdings Erich Krüger in einer Arbeit über den Keulenkäfer nachgewiesen hat, die Beziehungen zwischen ihnen und den Ameisen verwickelter als man hiernach glauben könnte. Waßmann hatte bei dem Keulenkäfer eine flüchtige Ausschüttung entdeckt. Diese jedoch kann nicht der köstliche Leckerbissen sein, den die Ameisen suchen, vielmehr dient sie nur dazu, dem Käfer den spezifischen Ameisengeruch zu verschaffen, in folgedessen er allein im Ameisenhaufen überhaupt geduldet wird. Durch „trillernde“ Bewegungen mit den Fühlern fordert er eine ihm begehrende Ameise zur Fütterung auf, genau so, wie eine der Stammesgenossen die andere; diese nähert sich daraufhin dem Munde des Käfers, da ihr von dort aus der Geruch des auf der Oberlippe ausgebreiteten Sekrets entgegenströmt und da sich dieser Vorgang in der Dunkelheit des Nestes abspielt, bemerkt sie wahrscheinlich überhaupt nicht, daß sie betrogen wird. Den „köstlichen Leckerbissen“, den die Ameise sucht, müssen also andere Drüsen, als die von Waßmann zuerst entdeckten, absondern. Der Käfer ist übrigens bei der Fütterung nicht auf die Ameisen angewiesen. Er hat nicht etwa einen ungebildeten Darm, der nur zur Bearbeitung vorpräparierter Nahrung tauglich wäre, sondern kann auch selbstgesuchte Nahrung verdauen. Man hat beobachtet, wie er im Ameisenneste Larven fraß. Von dem „herzlichen Verhältnis“, das der alte Müller zwischen dem Keulenkäfer und den Ameisen annahm, bleibt also nur ein Teil vor der modernen Wissenschaft bestehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Literatur 256](#)